

3/2018 1. bis 15. März Pastoralraum Rontal



Dynamische Kirche und innovative Seelsorge

Gespräch mit Bischof Felix Gmür 4-5

(Foto: Bistum Basel)

7. März: Vortrag in Root – Einblick in das Leben von Flüchtlingen in Jordanien

Durch die Augen eines Flüchtlings



Flüchtlingslager Zaatari.

(Foto: Michele Cueni)

Geschichten und Bilder aus dem Leben von Flüchtlingen: Durch das Referat von Michele Cueni erleben wir einen Tag in einem Flüchtlingslager in Jordanien.

Wir hören viel von Flüchtlingen, doch ihre Realität ist weit weg von uns. Mit den Flüchtlingen in unserer Umgebung finden wir selten Kontakt und wissen nicht wirklich, wie es ihnen in unserem Land geht. Noch weiter weg von unserer Erfahrungswelt sind die Flüchtlingslager in Krisengebieten, wo Millionen Menschen jedes Jahr

stranden. Wie muss es sein, in einem vorübergehenden «Heim» zu leben, wo die persönliche Freiheit stark eingeschränkt ist und für uns selbstverständliche Dinge wie Schule, Wasser, Arbeit, Einkaufsmöglichkeiten oder Kultur kaum vorhanden sind?

Einblick in den Alltag

Wir möchten Ihnen einen seltenen Einblick in den Alltag eines Flüchtlingslagers geben und die täglichen Herausforderungen durch die Augen eines Kindes, einer Mutter, eines Vaters und der Helfer vor Ort sehen und

erfahren lassen. Vor allem möchten wir auch aufzeigen, wie diese Menschen trotz der harschen Lebensbedingungen Initiative, Entschlossenheit und einen beeindruckenden Durchhaltewillen zeigen.

Erfahrungen aus Besuch

Die Referentin Michele Cueni wohnt in Root und arbeitet als unabhängige Beraterin von weltweiten Unternehmen (www.leadershipforhumanitarians.org). Seit 2009 berät sie UN-Mitarbeitende in Krisenregionen sowie humanitäre Organisationen und NGOs in Drittweltländern und in Flüchtlingslagern. In dieser Funktion hat sie das Flüchtlingslager Zaatari an der jordanisch-syrischen Grenze besucht und erzählt uns mit Worten und Bildern aus dem Alltag der Menschen dort. Sie lassen nicht unberührt!

**Mittwoch, 7. März
19.30 Uhr
Pfarreiheim Root**

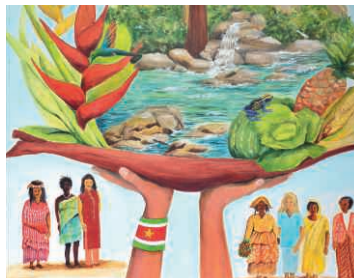
Eintritt frei – es gibt jedoch die Gelegenheit, für das Projekt einer Bibliothek im Flüchtlingslager Zaatari im Norden Jordaniens zu spenden.

Lukas Briellmann

Weltgebetstagsfeier

**Freitag, 2. März, 19.30 Uhr
Reformiertes Begegnungszentrum Buchrain**

Gottes Schöpfung – eine Wunderwelt zum Freuen, Staunen und Sorgetragen. Ökumenischer Gottesdienst mit Grundlagentext.



Exerziten im Alltag und Fasten- und Verzichtwoche

Termine zu den Angeboten «Exerziten im Alltag» und «Fasten- und Verzichtwoche» finden Sie in der Agenda (Seiten 22–23). Ausführliche Infos im Februar-Pfarreiblatt (auch auf www.kathrontal.ch).

14. März: Informationsabend zur Taizé-Reise des Pastoralraums

Taizé: Aufbrechen und Neues wagen

Aufbrechen und Neues wagen: So würde ich Taizé mit wenigen Worten beschreiben. Doch ist es schwierig, das Erlebte in Worten auszudrücken. Gerade dies macht Taizé so lebendig. Wenn die Jugendlichen zum ersten Mal nach Taizé kommen, begegnen sie einem Gewirr von Sprachen, Gesichtern und Charakteren. Kein Wunder, dass dieser erste Eindruck für manche so verunsichernd ist, dass sie am liebsten gleich wieder nach Hause möchten. Die Jugendlichen erleben christliche Gemeinschaft und Vielfalt in einer besonderen Intensität. Die Brüder von Taizé laden Jugendliche aus der ganzen Welt dazu ein, sich mit dem christlichen Glauben auseinanderzusetzen. Die Kirche neu zu entdecken und ihr Herz für den Glauben



Eindrückliche Feier in Taizé

(Foto: Yves Zurkirch)

zu öffnen. Dabei wird sichtbar, dass Glaube nicht nur Örtliches ist, sondern global. Die Rontaler Pfarreien Ebikon, Buchrain-Perlen und Root laden Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15 bis 30 Jahren vom 30. Mai bis 3. Juni 2018 ein, die Kirche und ihren Glauben in Taizé (neu) zu entdecken.

Hast du Interesse? Komm unverbindlich an den Informationsabend vom 14. März um 19.00 Uhr im Pfarreisaal Buchrain.

Hast du Fragen bezüglich der Reise oder Taizé?

Melde dich bei Yves Zurkirch, Religionspädagoge i. A. der Pfarrei Buchrain-Perlen, 041 444 30 29 oder yves.zurkirch@kathrontal.ch.

Angebot im Pastoralraum Rontal: Weihwassergefässe selber gestalten

Weihwassergefäss ganz persönlich

Suchen Sie ein spezielles Geschenk? Ins neue Heim – zur Hochzeit – zur Geburt – zur Taufe – zur Erstkommunion – zur Firmung – zum Geburtstag – oder einfach für Sie selbst? Ein ganz besonderes Weihwassergefäss?

Gestalten Sie Ihr persönliches Weihwassergefäss: Ein Weihwassergefäss-Event innerhalb einer Pfarrei des Rontals kann ab vier Personen durchgeführt werden. Suchen Sie sich Ihre Wunschmotive aus und machen Sie mir zwei, drei Terminvorschläge. Die bestellten Weihwassergefässe und was es zum bemalen/gestalten braucht, bringe ich dann zum vereinbarten Ter-

min mit. Die Weihwassergefässe habe ich persönlich entworfen und weiterentwickelt. Die Rohlinge werden aus naturfarbenem Kunststoff gegossen, sie sind robust und können vielseitig dekoriert oder einfach mit wasserfesten Acrylfarben bemalt werden.

Das vielfältige Sujet-Angebot finden Sie auf dem entsprechenden Flyer und auf www.kathrontal.ch.

Sind Sie interessiert? Haben Sie eine spannende Idee? Auf dem Weg zu Ihrem eigenen Weihwassergefäss begleite ich Sie gerne und freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme.



Links unbearbeitet, rechts bemalt. Entdecken Sie vielfältige Sujets auf www.kathrontal.ch.

*Cecile Wendling
cecile.wendling@kathrontal.ch
 041 444 04 84 (Büro direkt,
 bitte Band besprechen)
 079 326 22 23 (WhatsApp oder SMS)*

Bischof Felix Gmür über die dynamische Kirche und innovative Seelsorge

Ein neuer Typ von Kirche entsteht

Wie laufen Veränderungen in der Kirche? Welche Rolle spielt der Bischof, wie bringen sich die Gläubigen ein? Bischof Felix Gmür wirbt um Vertrauen in die Heilige Geistkraft und erkennt eine neue Art von Kirche, die Vernetzungskirche.

Bischof Felix, warum haben Sie als Bischof das Leitwort «Begrift, was der Wille des Herrn ist» gewählt?

Bischof Felix Gmür: Ein Christ, eine Christin will nach dem Willen Gottes leben. So beten wir auch im Vaterunser. Ich habe dieses Wort gewählt, weil das Verb in der Mehrzahl steht. Es ist der Imperativ an eine Gemeinschaft.

Wer hat also zu begreifen?

Niemand nur für sich allein. Es geht um die Kirche. Gemeinschaftliche Erkenntnis ist ein synodaler Prozess. Nicht eine einzelne Person begreift und sagt dann den anderen, das sei der Wille. Auch nicht eine einzelne Gruppe. Das Apostelkonzil war, wenn man so will, ein erster synodaler Prozess, wo sie untereinander diskutierten und auch stritten. Es ist ein gemeinsames Ringen der Gemeinschaft der Gläubigen, den Willen Gottes zu erkennen.

Welche Strukturen weist die Kirche zum Diskutieren auf?

Synodale Strukturen gibt es in den Ordensgemeinschaften schon lange, in den Diözesen seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil, etwa die Pfarrräte oder auf Ebene Bistum der Seelsorgerat, Priesterrat, Rat der Diakone und Lientheologinnen. Ein grosser Teil meiner Arbeit besteht darin, auf Konferenzen und Plattformen um Fragen und Antworten zu ringen.



Bisher beobachten wir, dass der Heilige Geist scheinbar noch keine Frauen in das Priesteramt berufen hat. Aber muss das immer so weitergehen?

*Felix Gmür,
Bischof von Basel*

Findet da der Glaubenssinn aller Gläubigen ausreichend Ausdruck?

Das finde ich schwierig zu quantifizieren: ausreichend, halb ausreichend. Wichtig ist, dass der Glaubenssinn zum Ausdruck kommt in dem Mass, in dem sich die Gläubigen einbringen und interessieren. Die Bistumsleitung möchte alle möglichen Strömungen wahrnehmen und dadurch ein Gesamtbild gewinnen.

Wie zeigt sich der Wille des Herrn in der im Bistum Basel angestossenen Regenbogenpastoral?

Wir stellen fest, dass es eine Reihe von Personen gibt, die eine sexuelle Ausrichtung haben, die anders ist, als es sich die Mehrheit der Menschen gewöhnt ist. Auch diese Personen sind Kinder Gottes. Wie bringen wir sie ein, dass sie merken können, sie gehören auch dazu, so wie sie sind? Mir ist der Prozess wichtig. Auch hier ist der Wille des Herrn nicht ein für alle Mal als unveränderlich erkannt.

Eine dynamische Grösse also?

Ja, immer dynamisch. Auch die Kirche, weil Jesus eine dynamische Fi-

gur ist. Er macht einen Weg von Galiläa über das Jordantal hinauf nach Jerusalem. Er stirbt am Kreuz, aber damit ist es nicht einfach fertig. Es folgen die Auferstehung und das Wort an die Jünger: «Geht zurück nach Galiläa». Das heisst, es fängt wieder an. Er lebt. Jesus ist nichts Statisches. Diese Dynamik gilt es, als Kirche wiederzuerkennen und anzuwenden.

Nun ist aber eines der Hauptargumente, etwa gegen die Priesterweihe der Frau, die Tradition, also gerade nichts Dynamisches. Wie passt das zusammen?

Tradition ist selber auch eine dynamische Grösse. Es gibt Elemente, die jedoch trotz ihrer Dynamik stabil sind: Jesus, sein Tod am Kreuz, die Auferstehung. Dynamisch ist, wie wir das verstehen. Bei den Sakramenten hat ja auch erst das Konzil von Trient gesagt, dass es sieben sind. Der Ständige Diakonat kam erst nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil auf, eine junge Geschichte. Beim Thema Frau und Weihe müsste die Frage sein: Ist es historisch bedingt oder hat es einen tieferen Sinn, dass im Zwölferteil nur Männer waren?

Die Päpstliche Bibelkommission hat schon 1976 gesagt, dass vom Neuen Testament her kein Hindernis für die Weihe von Frauen besteht, weil sich die Frage dort gar nicht stellt. Und dann glauben wir ja, dass der Heilige Geist in der Geschichte wirkt. Bisher beobachten wir, dass der Heilige Geist scheinbar noch keine Frauen berufen hat. Aber muss das immer so weitergehen? Da braucht es synodale Denk- und Glaubensprozesse, um den Willen des Herrn zu erkennen, gemeinsam, breit abgestützt.

Papst Franziskus hat das Bild vom Bischof entwickelt, der den ihm anvertrauten Menschen mal vorausgeht, mal mitten unter ihnen ist und mal hinterhergeht. Wie wenden Sie dieses Bild auf sich an?

Als Beispiele kann ich sagen: Bei den Errichtungsprozessen der Pastoralräume muss ich vorangehen, weil «die Herde» im Sinn der grossen Masse eher träge ist. Wenn Jugendliche sich treffen wie in Taizé, dann muss ich nicht vorangehen. Die wis-

sen selber, wie sie das machen, da bin ich einfach mittendrin. Bei der Regenbogenpastoral war ich eigentlich zuerst hinten, dann habe ich die Wichtigkeit gesehen und sie gepusht. Jetzt gehe ich wieder hinterher und wir schauen, wie es sich entwickelt.

Die Pastoralräume wollen strukturelles Hilfsmittel sein, um den Glauben ins Spiel zu bringen. Heute. Wie sieht heute innovative Pastoral aus?

In der Schweiz haben wir es gerne klar. Wir besetzen Räume und definieren Strukturen. Nun teile ich aber die Aussage von Papst Franziskus in «Evangelii gaudium», Nr. 222, wo es heisst: «Die Zeit ist mehr wert als der Raum.» Wenn wir die Zeit über den Raum stellen, machen wir Platz für Prozesse. Und das ist die innovative Pastoral. Sie begleitet die Leute in ihren Lebensprozessen, möglichst in eine gute Richtung, die wir «das Heil der Seelen» nennen können. Solche Prozesse sind natürlich viel weniger steuer- oder regulierbar als Räume. Das macht teilweise Angst. Auch der

Papst verunsichert manche Menschen, denn er stösst Prozesse an und sagt: Der Heilige Geist schaut schon, dass es in die richtige Richtung geht. Das Prozessdenken eröffnet Zukunft.

Wo beobachten Sie Aufbrüche?

In Pastoralräumen, nach der Errichtung, sehe ich, dass Pfarreien, einstmals geschlossene Räume, sich im einen oder anderen Aspekt vernetzen. Soziologisch gesehen gibt es einen neuen Typ Kirche, eine Vernetzungskirche. Kirche ist nicht mehr an einem Ort, in einer Pfarrei, von der Wiege bis zur Bahre. So leben die Leute ja auch gar nicht mehr. Sondern es gibt verschiedene Ansprüche und Bedürfnisse und die Aufgabe der Seelsorge ist es, Menschen zusammenzubringen. Spannend, herausfordernd, vor allem weil es gilt, dynamische Prozesse mit statischen Strukturen zusammenzubringen.

Marie-Christine Andres / Andreas Wissmiller, Arbeitsgemeinschaft Pfarreiblattredaktionen ARPF



Bischof Felix: Tradition ist auch eine dynamische Grösse.

Aus der Pfarrei

Einschreibegottesdienst

Firmung
Buchrain-Perlen



Eine Unterschrift ist so individuell wie wir selbst. Manche sind elegant, verschnörkelt und andere etwas kantiger. Gerade weil sie so individuell ist, können wir damit auch Verträge unterschreiben. Beim Einschreibegottesdienst vom Sonntag, 21. Januar ging es um die Unterschrift der Firmandinnen und Firmanden.

Seit dem Sommer sind sie nun schon auf dem Firmweg und haben gut die Hälfte hinter sich. Mit ihrer Unterschrift im Gottesdienst im Beisein des Firmspenders Beat Jung setzten sie ein Zeichen, um auf dem Firmweg zu bleiben. Sie erklären sich damit auch bereit, dass sie das Sakrament der Firmung am **Samstag, 16. Juni** empfangen möchten. Im Anschluss an den Einschreibegottesdienst gab es einen Austausch zwischen dem Firmspender Beat Jung und der Firmgruppe. Bereits eine Woche zuvor hatten die Jugendlichen Fragen vorbereitet, die sie ihm stellen wollten. Daraus entstanden etwa Fragen wie «Haben Sie auch schon gesündigt?» oder «Beschreiben Sie Gott in drei Worten!». Beat Jung nahm sich für jede Frage Zeit und gab auf alle Fragen eine Antwort.

Yves Zurkirch

Eine Rose macht Freude, viele Rosen machen sehr viel Freude

Die Schülerinnen und Schüler der 3. Oberstufe beteiligen sich an der Rosenaktion der Ökumenischen Kampagne von Fastenopfer, Brot für alle und Partner sein. Sie möchten damit Freude schenken und die Menschen erreichen.

Text und Foto: Yves Zurkirch

10. März

von 08.00 bis 13.00 Uhr

Standort: Tschannhof

Weitere Informationen:

www.sehen-und-handeln.ch/rosen



Buerrito Day vom Blauring Bueri

Am 28. Januar feierte der Buerrito-Day des Blauring Bueri sein Debüt. Das Angebot bestand darin, den Esslustigen die gewünschte Burrrito-Kreation zuzubereiten und zur gewünschten Zeit mit dem Auto oder sogar ganz sportlich mit dem Velo vor die Haustüre zu liefern. Fleissig wurde geschnippelt, gekocht, gebacken und garniert. Was am Morgen noch etwas tapsig, unsicher und unbeholfen aussah, entwickelte sich im Verlauf des Tages zum pulsierenden Bienenstock, wo perfekt ausgeklügelte Arbeitsteilung herrschte. Insgesamt dürfen wir 154 bestellte Burritos verzeichnen – herzlichen Dank für Ihr Vertrauen! Wir würden uns freuen, Sie auch nächstes Jahr kulinarisch verwöhnen zu dürfen.

Ihre Leiterinnen

Röbi Deflorin verlässt die Arbeitsgruppe Jugend

Röbi, du verlässt dein «Baby», die AGJ, welche du vor Jahren mit anderen initiativen Kameradinnen und Kameraden hervorgerufen hast. Davon zeugt ein eindruckliches Konzept, welches ihr erarbeitet und wegweisend umgesetzt habt.

Die AGJ-Sitzungen mit dir waren immer sehr lebhaft, mit viel Fantasie, Spass und Diskussionsfreiheit geführt. Dadurch konntest du die Partizipation der Jugendlichen erreichen und fördern.

Viele deiner eingebrachten Ideen konnten in der AGJ umgesetzt werden und haben sich in der Jugendarbeit etabliert. Zum Beispiel hat die AGJ mit Helferinnen und Helfern, vor allem aus den Jugendorganisationen Blauring und Jungwacht, drei unvergessliche Openair Cheleplatz durchgeführt. Auch die U18-Bar im Freedom am Monster Virus hat heute noch Bestand und ist von der entsprechenden Altersgruppe nicht mehr wegzudenken. Und nicht zu vergessen der legendäre Weisswürstel-Apéro am Sonntag des Erntedankfestes.

Das aktuelle AGJ-Team, bestehend aus der katholischen und reformierten Jugendarbeit, der politischen Jugendarbeit (jufa), Blauring und Jungwacht sowie junggebliebenen Erwachsenen, dankt dir für dein Engagement für die Jugendarbeit. Deine Erfahrungen und deine Inputs waren immer sehr wertvoll.

Wir wünschen dir in Zukunft alles Gute und hoffen, dich als freiwilligen Helfer bei einem nächsten Projekt der AGJ anfragen zu dürfen.

*Vielen Dank für alles!
Das AGJ-Team*

Aktivitäten während der Fastenzeit

Ökumenischer Weltgebetstag – Gastland: Surinam
 Freitag, 2. März, 19.30,
 Reformiertes Begegnungszentrum Buchrain
 Dieses Jahr steht der Weltgebetstag unter dem Motto:
 «Gottes Schöpfung ist sehr gut – eine Wunderwelt zum
 Freuen, Staunen und Sorgetragen».

**Vorbereitungsnachmittag für
 Erstkommunionkinder und ihre Eltern**
 Samstag, 3. März, 13.30 bis 17.00, Pfarreisaal
 Anschliessend Teilete – gemeinsames Essen
 und Begegnung im Pfarreisaal.

**Ökumenischer Gottesdienst,
 anschliessend Suppenzmittag**
 Sonntag, 4. März, 10.00, Pfarrkirche Buchrain
 Anschliessend Suppenzmittag im Pfarreisaal.
 Anmeldung nicht erforderlich.

Jugendliche verkaufen 200 Rosen gegen Gewalt
 Samstag, 10. März, ab 08.00 bis 13.00,
 Einkaufszentrum Tschann, Buchrain.

Gottesdienste mit Versöhnungsfeier
 Samstag, 10. März, 18.30, Pfarrkirche Buchrain:
 Versöhnungsfeier mit Kindern.
 Sonntag, 11. März, 10.00, Pfarrkirche Buchrain:
 Gottesdienst mit Versöhnungsfeier für Erwachsene.

**Weitere Feiern und Anlässe stellen wir Ihnen in der
 zweiten März-Ausgabe vor.**

Offenes Eltern-Kind-Singen für Kinder bis fünf Jahre

Donnerstag, 1. März, 9.30–11.00,
 Reformiertes Begegnungszentrum Buchrain

Kinder lieben Lieder! Sie bewegen sich gerne und haben Spass, mit ihren Eltern zusammen neue und alte Verse, Rhythmen und Melodien zu entdecken. In einem ungezwungenen Rahmen dürfen sie sich spielerisch der Musik hingeben, in ihrem Tempo dort mitmachen, wo sie möchten, oder auch mal nur zuhören. 9.30–10.15 gemeinsames Singen, anschliessend bis 11.00 Sirup, Kafi und Guetzi; mit Spieglecke.
 Leitung: Sandra Way-Barth

Versöhnungsweg und Versöhnungsfeier mit den Viertklässlerinnen und Viertklässlern

Am Mittwochnachmittag, **7. März, zwischen 13.30 und 17.30 Uhr** findet der Versöhnungsweg in der Kirche und im Pfarreiheim statt. Die Teilnahme eines Kindes dauert etwa fünfzig Minuten.

Im Religionsunterricht werden die Kinder auf die Feier des Sakraments der Versöhnung vorbereitet. Nicht «das Beichten von Fehlern» steht im Vordergrund, sondern die Einladung zur Versöhnung und zu einem Leben in Fülle, wozu Gott uns Menschen einlädt. Diese Veränderung im Verständnis der Beichte findet auch Ausdruck im neuen Namen «Sakrament der Versöhnung». Beim Versöhnungsweg kommt ergänzend das Element Gemeinschaft dazu. Die Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse wählen für den Versöhnungsweg eine Person, mit der sie die sechs Stationen des Versöhnungsweges begehen. Die Kinder sind auch zu einem kurzen persönlichen Versöhnungsgespräch mit dem Priester Beat Jung eingeladen.

Am **Samstagabend, 10. März, um 18.30 Uhr** feiern wir im Gottesdienst die Versöhnung, die Gott uns schenkt. Dabei segnen wir die «Spiegel», die die Kinder auf dem Versöhnungsweg begleitet haben, als Zeichen der Versöhnung. Eltern, Grosseltern, Patinnen und Paten sowie Geschwister sind herzlich eingeladen.

Wir freuen uns, zusammen mit Ihnen und mit Ihren Kindern das Geschenk der Versöhnung und Liebe zu feiern!

Foto und Text: Zsuzsanna Szabó



Dankeschönessen der Pfarrei

Das Dankeschönessen 2018 wird unter neuem OK am Freitag, 31. August stattfinden.

Die Einladung mit den näheren Informationen erfolgt nach den Osterferien. Wir freuen uns jetzt schon auf einen stimmungsvollen Abend mit grosser Beteiligung.

Das OK:

Doris Bühler, Felix Bütler-Staubli und Peter Kaufmann

3. Oberstufe: Besuch bei der Kirchlichen Gassenarbeit Luzern

Worte, die wir nie vergessen werden



Am Mittwochabend, 24. Januar, durften wir gemeinsam mit der Religionslehrperson einen Blick hinter die Kulissen der Gassenarbeit in Luzern werfen. Es war ein sehr eindrücklicher Abend.

Bei der Gassenküche handelt es sich um ein Haus, welches für Drogenabhängige eingerichtet wurde. Die Drogensüchtigen bekommen dort täglich eine warme Mahlzeit und haben auch noch andere Möglichkeiten, um den Kontakt mit den Mitmenschen zu fördern. Wir bekamen eine persönliche Führung eines Mitarbeiters, der uns durch die Gassenküche führte.

Konsumationsmöglichkeit in geschütztem Rahmen

Was uns erstaunt hat, ist, dass die Drogensüchtigen in einem Raum Drogen zu sich nehmen dürfen. Dies wird aber immer von einem Mitarbeiter strengstens überwacht, damit man im Notfall eingreifen kann. Warum dürfen sie das? Wenn sie in der Gassenküche nicht die Möglichkeit hätten, Drogen zu konsumieren, würden sie es bestimmt unkontrolliert in einer unauffälligen Gasse oder auf

der Strasse tun. Dort steigt dann auch das Risiko, eine Überdosis zu erleiden.

Erleichterung im Alltag

Die Gassenküche bietet auch Hygieneartikel. Die Abhängigen haben zudem die Möglichkeit, eine warme Dusche zu nehmen sowie sich frisch zu kleiden, was das Leben der Betroffenen deutlich vereinfacht. Ausserdem verfügt die Stadt Luzern noch über mehrere Anlaufstellen für Drogensüchtige, welche ihnen Hilfe anbieten.

Eindrücklicher Film

Während des Aufenthalts in der Gassenküche wurde uns ein kurzer Film über das Leben eines Drogensüchtigen gezeigt. Der Film hat sehr zum Nachdenken angeregt. Was uns vor allem beeindruckt hat: ein junger Mann, der weg von den Drogen kommen wollte und sich zu einem Entzug entschlossen hat. Im Kurzfilm erzählte er von seiner ersten Nacht im Entzug. Er erwähnte, dass sein Arm nach Drogen geschrien habe und er sich dann eine Nadel genommen habe und sich dann einfach in den Arm gestochen habe, um das Verlangen zu stillen. Das sind Worte, die wir nie vergessen werden ...

Dieser Abend hat uns allen gezeigt, dass es jeden von uns treffen kann, niemand hat eine Garantie, nichts ist selbstverständlich.

Nadine und Chantal Zehnder



(Fotos: Yves Zurkirch)

Kirchenrat Buchrain-Perlen

Verkauf Kirchenzentrum Perlen

Am 24. Januar 2016 haben die katholischen Stimmberechtigten von Buchrain und Perlen dem Verkauf des Pfarreizentrums Perlen an die Serbisch-Orthodoxe Kirche Luzern mit 688 Ja- zu 482 Nein-Stimmen zugestimmt. Als Bedingung wurde damals festgehalten, dass die Orthodoxe Kirche innerhalb von zwei Jahren eine gültige Nutzungsbewilligung durch die Gemeinde Buchrain bekommt. Leider konnte diese Bedingung bis am 23. Januar 2018 nicht erfüllt werden und somit kann der Verkauf des Kirchenzentrums Perlen im Moment nicht vollzogen werden.



(Foto: zVg)

Vor zwei Jahren wurde die Firma Planteam S AG von Luzern beauftragt, ein Begleitdokument zur Eingabe der Nutzungsbewilligung auszuarbeiten. In diesem Dokument wurden die sehr umfangreichen Abklärungen für spätere Entscheide festgehalten. Unter anderem hat das Papier aufgezeigt, dass eine Nutzungsbewilligung vor allem davon abhing, genügend Parkplätze nachzuweisen.

Dies war auch der Grund, weshalb man sich überlegt hatte, zusätzliche Parkplätze hinter dem heutigen Pfarrhaus in Perlen zu realisieren. Diese Baueingabe wurde – nach der Behandlung von verschiedenen Einsprachen – vom Gemeinderat am 6. Juli 2017 bewilligt. Anschliessend wurde mittels einer Einsprache der Entscheid des Gemeinderates an das Kantonsgericht weitergezogen. Der Entscheid des Kantonsgerichtes steht bis heute aus, da der Einsprecher eine Fristerstreckung bis zum 22. Januar 2018 erwirkt hat.

Dank dem grosszügigen Entgegenkommen der Perlen-Papier-Gruppe konnte im Januar 2018 eine Vereinbarung unterzeichnet werden, welche den künftigen Nutzern der Kirche in Perlen erlaubt, an Wochenenden auf dem Areal der Papierfabrik rund 70 Parkplätze kostenlos zu nutzen. In einem – eigens für das Bewilligungsverfahren erstellten – Parkplatzkonzept wird zudem aufgezeigt, wo und wie bei grösseren Anlässen der Serbisch-Orthodoxen Kirche zusätzliche Parkplätze zur Verfügung gestellt werden können, um das Hauptziel zu erreichen, dass im Dorf Perlen kein Suchverkehr stattfinden wird.

Trotz der vertraglich zugesicherten Parkplätze und obwohl alle geforderten zusätzlichen Massnahmen (Lärmgutachten usw.) bewilligt wurden, erklärte sich der Einsprecher nicht bereit, seine Einsprachen zurückzuziehen, d.h., somit konnte die Frist für eine Bewilligung (infolge rechtlichen Gehörs) nicht eingehalten werden.

Der Kirchenrat Buchrain-Perlen hat an seiner ausserordentlichen Sitzung vom 22. Januar 2018 entschieden, für das Pfarreizentrum Perlen eine Vermietung an die Serbisch-Orthodoxe Kirche zu planen. Alle Veranstaltungen im Pfarreisaal von Perlen (Mittagstisch, Perlentreff usw.) werden nach den Fasnachtsferien ausgesetzt, bis die weitere Nutzung geklärt und vertraglich geregelt ist. Für diesen Entscheid bitten wir die Betroffenen um Verständnis.

*Im Namen des
Kirchenrates Buchrain-Perlen
Peter Kaufmann, Präsident*

Der Kirchenrat wird am **Mittwoch, 28. März, ab 19.30 Uhr** im Pfarreisaal Buchrain über das weitere Vorgehen informieren und gleichzeitig Fragen zu diesem Thema beantworten. Nutzen Sie die Gelegenheit und informieren Sie sich aus erster Hand.



Taufen

3. März

Jana Leonie Müller

11. März

Norah Aliyah Sanders

Unsere Verstorbenen

13. Januar

André Blum, 1978

18. Januar

Alois Koch-Bachofer, 1911

18. Januar

Christian Melliger, 1958

19. Januar

Annemarie Hess-Kaufmann, 1942

25. Januar

Anton Blank-Emmenegger, 1925

6. Februar

Marie Lindegger-Bründler, 1930

Gedächtnisse

4. März, 10.00, Pfarrkirche

1. Jgd. für Xaver Gloggner-Truttman

Jzt. für Anna und Remigi

Rothenfluh-Huber

Jzt. für Siegfried

Zihlmann-Marending

11. März, 10.00, Pfarrkirche

Dreissigster für Christian Melliger

Jzt. für Elisabeth und Anton

Stadelmann-Küng

Jzt. für Emil und Paula Merki-Meier

und Hans Merki

Kollekten

Bistum: Epiphanieopfer
für Kirchenrenovationen 311.45

Sternsinger - Hilfe für
Kinder in Indien 3184.25

Bistum: Unterstützung
der Seelsorge

343.80

Bistum: Caritas Luzern

215.35



Taufen

4. März

Selina Simona Imbach

Christina Lisa Huber

11. März

Andri Max Bannwart

Unsere Verstorbenen

19. Januar

Anna Kiser-Fischer, 1927

26. Januar

Maria Lehmann-Köchli, 1925

30. Januar

Hans Bucher-Müller, 1926

2. Februar

Willibald Graf-Balsiger, 1929

Gedächtnisse

3. März, 17.00, Pfarrkirche

1. Jzt. für Jolanda Botticelli-Marini

Jzt. für Josef und Emma

Huwiler-Steinhart

Jzt. für Theo Ruckstuhl-Kolb

Jzt. für Norbert Saul-Marti

Jzt. für Hedwig und Alfred

Wetterwald-Brun

Jzt. für Milanka

Wetterwald-Stefanovic

Jgd. für Otto Fischer-Muff

10. März, 17.00, Pfarrkirche

Dreissigster für Maria

Lehmann-Köchli

1. Jgd. für Elisabeth Hauri-Windlin

Jzt. für Franz und Sophie

Kurmamm-Berchtold

Jzt. für Rudolf und Agnes

Petermann-Henseler, Perlen

Jzt. für Josef und Agatha

Räber-Odermatt sowie für Josef und

Katharina Wermelinger-Räber

und Tochter Bettina

Jzt. für Seppi

von Niederhäusern-Scherer

Kollekten

Insieme Luzern 134.90

Verein Hôtel Dieu 715.30

Bistum: Epiphanieopfer 260.45

Bistum: Unterstützung
der Seelsorge 174.60

Bistum: Solidaritätsfonds
für Mutter und Kind 249.80

Bistum: Caritas Luzern 695.75



Taufen

10. März

Tafara Mutafuni-Herzog

Unsere Verstorbenen

27. Januar

Pia Riedweg-Suter, 1935

28. Januar

Hans Petermann-Fischer, 1928

29. Januar

Sophie Meier-Weber, 1924

3. Februar

Johann Roos-Kamber, 1922

Philipp Köchli, 1959

5. Februar

Peter Thomann-Thomann, 1941

8. Februar

Theres Grüter-Schnyder, 1929

Gedächtnisse

11. März, 10.00, Pfarrkirche

1. Jgd. für Franz Lauber
 Jzt. für Josef Lauber-Studer
 Jzt. für Paula und Eduard
 Holzmann-Wicki

Kollekten

Altersheim Unterfeld	134.15
Winterhilfe	306.15
Missio-Projekt: Gemeinsam gegen Kinderarbeit in Indien und weltweit	467.60
Bistum: Epiphanieopfer für Kirchenrestaurationen, Inländische Mission	269.35
Frauenforum Root	125.10
Bistum: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	352.95
Bistum: Caritas Luzern	150.10
Kerzenkasse	1160.80
Antoniuskasse	440.—

Seelsorge

Wünschen Sie ein Seelsorgegespräch, die Krankensalbung oder eine Hauskommunion? Dann sind wir gerne für Sie da: Sie erreichen uns über die Telefonnummern der Pfarreisekretariate (Buchrain-Perlen: 041 444 30 20/Ebikon: 041 444 04 80/Root: 041 455 00 60) oder per E-Mail unter vorname.nachname@kathrontal.ch.

Buchrain-Perlen:

Felix Bütler

Ebikon:

Renata Huber, Kathrin Pfyl, Daniel Unternährer

Root:

Lukas Briellmann, Johannes Frank

Priester im Pastoralraum:

Beat Jung

Wichtige Adressen

Leitung Pastoralraum

Daniel Unternährer,
 Pastoralraumleiter/Gemeindeleiter Ebikon
 Beat Jung, leitender Priester
 Lukas Briellmann, Gemeindeleiter Root
 Felix Bütler-Staubli, Gemeindeleiter Buchrain-Perlen

Sekretariat/Kommunikation Pastoralraum

Dorfstrasse 11, 6030 Ebikon, 041 444 04 88
sekretariat@kathrontal.ch
kommunikation@kathrontal.ch

Ökumenische Fachstelle Diakonie Rontal

Dorfstrasse 13, 6030 Ebikon, 041 440 13 04
diakonie@kirchenrontal.ch
 Beratungsgespräche nach telefonischer Absprache
 Telefonisch erreichbar: Di–Fr, jeweils 9.00–11.00 Uhr

Kirchgemeinerverband

Vorstand: 079 719 41 61, peter.kaufmann@kathrontal.ch
 Sekretariat: 041 440 32 29, geschaeftsstelle@kathrontal.ch

Pfarreiblatt

Buchrain-Perlen: 041 444 30 20,
pfarreiblatt.buchrain@kathrontal.ch
Ebikon: 041 444 04 80, pfarreiblatt.ebikon@kathrontal.ch
Root: 079 418 99 38, pfarreiblatt.root@kathrontal.ch

Pfarrei St. Agatha Buchrain-Perlen

Sekretariat: Kirchweg 6, 6033 Buchrain, 041 444 30 20
sekretariat.buchrain@kathrontal.ch

Gemeindeleitung: Felix Bütler-Staubli

Reservationen Kirchenzentrum: Thomas Scheidegger,
 041 440 31 55, reservationen.buchrain@kathrontal.ch

Pfarrei St. Maria Ebikon

Sekretariat: Dorfstrasse 11, 6030 Ebikon, 041 444 04 80
sekretariat.ebikon@kathrontal.ch

Gemeindeleitung: Daniel Unternährer

Reservationen Pfarreiheim/Kirchenzentrum Höfli:

Hans-Peter Schöpfer, 079 606 95 51,
reservationen.ebikon@kathrontal.ch

Pfarrei St. Martin Root

Sekretariat: Schulstrasse 7, 6037 Root, 041 455 00 60
sekretariat.root@kathrontal.ch

Gemeindeleitung: Lukas Briellmann

Reservationen Pfarreiheim: Anita Rohrer, Mo–Fr: 08.00–11.00, 079 374 74 16, reservationen.root@kathrontal.ch

Weitere Mitarbeitende erreichen Sie über die Sekretariate.
 Zusätzliche Kontaktmöglichkeiten: www.kathrontal.ch



Do 1. März 16.00 AZ Tschann	Gottesdienst (E) mit Krankensalbung
Fr 2. März 19.30 Reformiertes Begegnungszentrum Buchrain	Weltgebetstag Ökumenischer Gottesdienst/Weltgebetstagsfeier siehe Seite 2 und Februar-Pfarreiblatt
So 4. März 10.00 Pfarrkirche	3. Fastensonntag ökumenischer Gottesdienst in der Fastenzeit mit Carsten Görtzen und Felix Bütler-Staubli Anschließend Suppenmittag im Pfarreisaal Kollekte: Fastenopferprojekt Brasilien
Sa 10. März 18.30 Pfarrkirche	Gottesdienst (E) mit Versöhnungsweg mit Beat Jung, Felix Bütler-Staubli und den Kindern der 4. Klasse
So 11. März 10.00 Pfarrkirche	4. Fastensonntag Gottesdienst (K) mit Versöhnung Predigt: Felix Bütler-Staubli Mitgestaltung: Irène Stadelmann, Flöte, und Anita Koch, Orgel Kollekte: Kinderspitex



Do 1. März 09.30 Pfarrkirche 15.00 Höchweid	Gottesdienst (K) Gottesdienst (K) Versöhnungsfeier
Fr 2. März 15.00 Känzeli	Gottesdienst (K) Versöhnungsfeier
Fr 2. März 19.30 Reformiertes Begegnungszentrum Buchrain	Weltgebetstag Ökumenischer Gottesdienst/Weltgebetstagsfeier siehe Seite 2 und Februar-Pfarreiblatt

Sa 3. März 17.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (K) mit Taufenerneuerung der Erstkommunionkinder Predigt: Daniel Unternährer Kollekte: Aurora – Kontaktstelle für Verwitwete mit minderjährigen Kindern
So 4. März 10.00 Pfarrkirche	3. Fastensonntag Gottesdienst (K) mit Taufenerneuerung der Erstkommunionkinder Predigt: Daniel Unternährer Kollekte: Aurora – Kontaktstelle für Verwitwete mit minderjährigen Kindern
Mi 7. März 06.30 Pfarrkirche	Hl. Perpetua und hl. Felizitas Morgenlob
Do 8. März 09.30 Pfarrkirche 15.00 Höchweid	Gottesdienst (K) Gottesdienst (E) mit Krankensalbung
Sa 10. März 17.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (E) Predigt: Josef Rebsamen Kollekte: Zentralschweizerische Fürsorge für Gehörlose ZFG
So 11. März 10.00 Pfarrkirche	4. Fastensonntag (Laetare) Gottesdienst (E) mit Krankensalbung Predigt: Beat Jung Kollekte: Zentralschweizerische Fürsorge für Gehörlose ZFG
Mi 14. März 06.30 Pfarrkirche	Hl. Mathilde Morgenlob
Do 15. März 09.30 Pfarrkirche 15.00 Höchweid	Gottesdienst (E) ökum. Gottesdienst



Fr 2. März 16.00 Unterfeld	Gottesdienst (E) mit Krankensalbung
Fr 2. März 19.30 Reformiertes Begegnungszentrum Buchrain	Weltgebetstag Ökumenischer Gottesdienst/Weltgebetstagsfeier siehe Seite 2 und Februar-Pfarreiblatt
Sa 3. März 17.00 Pfarrkirche	Tauferneuerung der Erstkommunikanten im Rah- men des Eltern-Kind-Tages Anschliessend Teilete
18.30 Kirche Dierikon	Gottesdienst (E) Predigt: Beat Jung Kollekte: Verein Notruf Burnout, www.notruf-burnout.ch
So 4. März 10.00 Pfarrkirche	3. Fastensonntag, Krankensonntag Gottesdienst (E) Predigt: Beat Jung Kollekte: Verein Notruf Burnout, www.notruf-burnout.ch
Di 6. März 09.00 Morgenrot	Gottesdienst (K)
Mi 7. März 08.00 Kirche Dierikon	Schulgottesdienst Thema Fastenzeit, 3.-6. Klasse Dierikon
Do 8. März 08.10 Gisikon	Schulgottesdienst Thema Fastenzeit, 3.-6. Klasse Gisikon
Fr 9. März 08.15 Pfarrkirche	Schulgottesdienst Thema Fastenzeit, 5. und 6. Klassen Root
16.00 Unterfeld	Gottesdienst (E)
17.30 Pfarrkirche	Gottesdienst (K) Gedächtnis der verstorbenen Mitglieder des Frauenforums

Sa 10. März 18.30 Kirche Dierikon	Gottesdienst (K) Predigt: Lukas Briellmann Kollekte: für eine Bibliothek im Flüchtlingslager Zaatari (siehe Seite 2)
So 11. März 10.00 Pfarrkirche	4. Fastensonntag Gottesdienst (K) zum Thema «Flucht» Predigt: Lukas Briellmann Kollekte: für eine Bibliothek im Flüchtlingslager Zaatari (siehe Seite 2) Anschliessend Spaghettiesen im Pfarreiheim
10.00 Pfarreiheim	Kinderkirche zum Thema «Heimat»
Mi 14. März 08.00 Kirche Dierikon	Gottesdienst (K)

Rosenkranzgebete

Pfarrei Buchrain-Perlen

Dienstags 18.00 Pfarrkirche

Pfarrei Ebikon

Freitag, 2.3. 19.00 Pfarrkirche

Pfarrei Root

Montags 13.30 Pfarrkirche
 Montags 16.00 Altersheim Unterfeld
 Montags 18.00 Kirche Dierikon
 Donnerstags 16.00 Pfarrkirche: Gebet für
 Priester/Priesterberufungen
 Samstags 17.30 Kapelle Morgenrot

Mitte März erscheint das Pfarreiblatt mit Angaben zur zweiten Monatshälfte.

Pfarrei aktuell

KINDER UND FAMILIEN



«Kinder-Ecke»

März: Franziska von Rom hat täglich nur zwei Stunden geschlafen. Frag doch einmal bei deiner Mami nach, wie viele Stunden du täglich schläfst. Warum Franziska so wenig geschlafen hat, erfährst du in der Kinderecke.

Eltern-Kind-Tag

Vorbereitung auf die

Erstkommunion: 3. und 4. März

Fast 60 Kinder feiern am Weisssonntagswochenende ihre Erstkommunion. «Jesus – nimm üs a dini Hand» heisst unser Motto. So werden wir uns am Eltern-Kind-Tag intensiv auf das grosse Fest vorbereiten.

Ebenso nehmen wir als Gruppe am Pfarreigottesdienst teil. Wir gedenken unserer eigenen Taufe und sagen selber ja: Jede und jeder von uns ist ein Teil der grossen Gemeinschaft der Christen. Wir freuen uns auf viele mitfeiernde Pfarreimitglieder im Gottesdienst, auf bereichernde Begegnungen und vielseitigen Austausch in der Vorbereitung zur Erstkommunion.

Für das Erstkommunionsteam:
Cecile Wendling

100 Jahre Frauennetz: Herzliche Gratulation!

Das Pfarreiteam gratuliert dem Frauennetz Ebikon zum 100-jährigen Bestehen!
GV siehe Agenda S. 22.

Pfarreireise im Oktober

Reise nach Polen

Trotz grosser Veränderung in der Gemeindeleitung wagen wir es, nach vorn zu schauen und aufzubrechen. Im Oktober führt uns eine Pfarreireise nach Polen. Andreas Kozubski, der polnische «Sommer-Aushilfspriester» unseres Pastoralraums, möchte uns seine wunderschöne und interessante Heimat zeigen.

Das Pfarreiteam und der Pfarreirat freuen sich, Ihnen eine attraktive und spannende Pfarreireise anbieten zu können.

Die Reise führt uns vom **4. bis 10. Oktober 2018 nach Südpolen**. Am 4. Oktober reisen wir mit dem Car nach Krakau. In der heimlichen Hauptstadt Polens, wie Krakau auch genannt wird, verbringen wir drei Tage. Von Krakau aus werden wir mehrere Sehenswürdigkeiten besuchen: die schwarze Madonna in Tschenstochau, eines der ältesten Salzbergwerke der Welt in Wieliczka, das Konzentrationslager Auschwitz. Und natürlich erkunden wir Krakau selber, eine Stadt, die zum Verweilen und Geniessen einlädt.

Danach reisen wir weiter in die Heimatstadt von Andreas Kosubski, Cieszyn. Die Stadt bietet viele Sehenswürdigkeiten, sie ist für uns aber auch Ausgangspunkt für eine Fahrt in die Schlesischen Beskiden, wo wir Land und Leute, ihre Kultur und Tradition kennenlernen.

Habe ich Ihr Interesse geweckt? Dann holen Sie sich beim Schriftenstand einen Flyer oder informieren Sie sich auf www.kathrontal.ch. Darauf erfahren Sie das genaue Reiseprogramm, den Preis und sonstige Detailinformationen.

Für das Kernteam: Renata Huber



Tuchhalle Krakau.

(Foto: zvg)



Tschenstochau bei Nacht.
(Foto: Renata Huber)

Pfarrei-Suppentagprojekt am 18. März: Senegal

Gemeinsam gegen die Armut!

Die Problematik der Überfischung, welche die Einkommen der Fischer vermindert, wird in Senegal jedes Jahr grösser. Fenagie Pêche ist ein senegalesischer Dachverband von Fischern und Fischproduzenten. Seit 2010 ist Fenagie ein Partner von Fastenopfer. Gemeinsam mit den Fischerfamilien kämpfen sie gegen die Armut.

Gemeinsam ist vieles möglich

Mit der weit verstreuten und schwer zugänglichen Bevölkerung der Inseln arbeitet Fenagie vor allem mit Solidaritätskalebassen, einer Form von Spargruppen und Gruppenkäufen. Gemeinschaftsspeicher für Getreide und Solidaritätskassen helfen über die schwierige Zeit hinweg und verhindern Verschuldung. Mittels Weiterbildungen werden die Kompetenzen der Kalebassen-Mitglieder gestärkt, damit sie langfristig weniger Betreuung brauchen. Auch das Team von Fenagie wird weitergebildet. Die Teammitglieder lernen in Workshops, wie sie die Interessen der Fischerfamilien besser vertreten können.

Mangroven sichern Nahrung und Einkommen

Die bestehenden Mangrovenflächen von rund sieben Hektaren werden



mittels Freiwilligenarbeit der Fischereiprodukte-Verarbeiterinnen, meist Frauen der Fischer, verdoppelt. Denn Mangroven sichern den Nachwuchs von Fischen, wodurch die Fischerei nachhaltiger wird.

Der Küstenschutz durch die Mangroven garantiert, dass der Lebensraum von Muscheln (siehe Bild unten links), welche den Frauen als Einnahmequelle dienen, langfristig erhalten bleibt.

Mit Ihrer Unterstützung können die Fischerfamilien in Senegal gemeinsam aktiv werden und gegen Hunger und Armut kämpfen.

Renata Huber



(Fotos: zvg)



Das können Sie tun

Unterstützen Sie das Projekt ganz konkret, indem Sie am 18. März mit uns nach dem ökumenischen Gottesdienst eine feine Gemüsesuppe im Pfarreisaal geniessen. Selbstverständlich können Sie jederzeit Ihre Spende auch direkt dem Fastenopfer zukommen lassen, Postkonto 60-19191-7, oder ganz traditionell das Opfersäcklein in den Gottesdiensten vom 24. und 25. März vorbeibringen.

Wir danken herzlich für Ihre Spenden.

Dankes Anlass für Freiwillige

Verwöhnprogramm

Am 26. Januar fand in der Stiftung für Schwerbehinderte Luzern SSBL der Dankes Anlass für unsere Freiwilligen statt. Sie wurden vom Kernteam, dem Kirchenrat und einem Firmanden verwöhnt. Das Essen war ein Genuss für den Gaumen und die Musik, von Kirchenratsmitglied Bruno Dahinden und Sandra Stranieri, ein Genuss für die Ohren: Der Abend war sehr gemütlich und unterhaltsam.



(Fotos: Lia Wymann)

Herzlichen Dank euch Freiwilligen!
 Ohne euch könnten wir vieles nicht erreichen
 und ihr wirkt «zmitts drin» in unserer Pfarrei.



Versöhnungsweg für Erwachsene, Kinder und Jugendliche

Do, 1. März bis Di, 20. März, 8.00–18.00 Uhr (ausser bei Gottesdienst)
 täglich in der Pfarrkirche Ebikon

Samstag, 17. März, 17.00 Uhr: Versöhnungsfeier in der Pfarrkirche

Während der Fastenzeit bietet die Pfarrei Ebikon einen Versöhnungsweg an. Bei jeder Station kann einer der thematisch gestalteten Koffer geöffnet werden. Die Besinnungsstationen laden ein, still zu werden, zu beten, über sein Leben und Gott nachzudenken, seine Lebenserfahrungen vor Gott zu öffnen, den Lebensfragen nachzugehen, zu überdenken, was einen beschäftigt und bewegt. Der Versöhnungsweg kann alleine, als Paar oder mit der Familie begangen werden.

In einer gemeinsamen Versöhnungsfeier am Samstag, 17. März bitten wir Gott um sein Erbarmen und lassen uns zum Guten bestärken.

Aus dem Kirchenrat

Herzlich willkommen



Cornelia Portmann-Dillier.

Cornelia Portmann-Dillier wird ab 1. April in einem 40%-Pensum das Team der Geschäftsstelle der Kirchgemeinde Ebikon unterstützen. Sie wird sich hauptsächlich um die Liegenschaftsverwaltung (inkl. der neuen Wohnungen Höfli) und die Administration der Raumvermietung von Pfarreiheim und Höfli kümmern. Weiter wird sie die Kirchenräte administrativ entlasten.

Cornelia Portmann ist seit Langem wohnhaft in Ebikon, verheiratet und Mutter von zwei Söhnen in der Ausbildung. Sie verfügt über eine breite Ausbildung im kaufmännischen Bereich.

Wir heissen Cornelia Portmann auf der Geschäftsstelle herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude an dieser vielseitigen Aufgabe.

Bruno Dahinden, Ressort Personelles

Pfarrei und Gruppen

Chor Santa Maria Ebikon: GV

Den 56 Mitgliedern wurde an der Generalversammlung vom 27. Januar im Pflegezentrum Hächweid das Chorleben 2017 in Erinnerung gerufen und die Jahresrechnung dargelegt. Das neue Programm 2018/2019 gewählte einen Ausblick u. a. auf die Landeswallfahrt nach Einsiedeln vom 13. Mai. Neues Ehrenmitglied wurde Lisbeth Mattmann. Den Wanderpokal für ausserordentlichen Einsatz erhielten Marie-Theres und Alois Deflorin. Sigisbert Koller wurde für seinen runden Geburtstag sowie für 25 Jahre Chorleitung geehrt.

Doris Künzli



Marie-Theres und Alois Deflorin, umrahmt von den Vorstandsmitgliedern Seppi Krütli und Vreni Scheidegger.

(Foto: Toni Sidler)

Mini-Fackelwanderung: Schlangenbrot und Werwolf

Am 27. Januar wanderten wir zur Samichlausenhütte oberhalb vom Trumpf Buur. Dort wartete ein Feuer auf uns, das die Ministrantenleiterinnen Michelle Renggli und Michèle Brun für uns vorbereitet hatten. Gemütlich brätelten wir Schlangenbrot und spielten Werwolf. Auf dem Rückweg entzündeten wir unsere Fackeln.



Jungwacht und Blauring Ebikon: Schneetag

Am 3. Februar am frühen Morgen starteten wir mit dem Car Richtung Melchsee-Frutt, wo die schneebegeisterten Kinder mit ihren Skis, Snowboards und Schlitten die Pisten unsicher machten. Gestärkt mit den traditionellen Pommes frites und Chicken-Nuggets à discrétion begaben wir uns am Nachmittag bei sonnigem Wetter wieder in den Schnee. Auf der Rückreise nach Ebikon machte sich das fleissige Fahren bereits bei einigen mit einem Nickerchen bemerkbar. Es war auch dieses Jahr wieder ein tolles Schnee-Erlebnis. Mer fröid üs scho ufs nöchschte Jahr!

*Leandra Krummenacher
(Foto: Livia Krummenacher)*



Weit her

Weit her sind sie gekommen:

Unbekannte

ohne Geschichte

ohne Zukunft

ohne uns verständliche Sprache

und mit einer Kultur,

die uns fremd ist, sehr fremd.

Wer sind sie?

Kriegsvertriebene

Verzweifelte

Traumatisierte Träumer

Schmarotzer

Terroristen

Weit her sind sie gekommen:

Wer sind sie?

Oder besser:

Wer seid ihr?

Erzählt uns eure Geschichte!

Lasst uns mit euch und für euch hoffen.

*«Denn ich war fremd,
und ihr habt mich aufgenommen.»*

(Mt 25,35)

Die Aussage Jesu ist sehr anspruchsvoll. Vielleicht ist es nicht möglich, das Fremde gleich aufzunehmen. Aber die Frage «Wer bist du, wer seid ihr?» lässt näherkommen, zeigt Interesse. Sie ist der Anfang eines Versuchs, die Fremden verstehen zu wollen, wenigstens in Ansätzen. Die Fastenzeit bietet verschiedene Möglichkeiten zu einer solchen Annäherung:

- den Fastenkalender,
- das Meditationsheft mit den Gebeten von Jacqueline Keune,
- die Zäme-Zmittag-Anlässe mit den Kurzfilmen an jedem Dienstag,
- den Vortrag «Durch die Augen eines Flüchtlings» am 7. März,
- den Fastenaktionstag mit dem Thema «Flucht»
- die speziellen Fastenzeit-Brote beim Bäcker.

Wählen Sie Ihre Art des Näherkommens und entdecken Sie dabei Mensch und Gott von einer neuen Seite.

Lukas Briellmann

Durch die Augen eines Flüchtlings

Geschichten über Hoffnung, Entschlossenheit und Mut

Michele Cueni, Beraterin von humanitären Organisationen, gibt mit Bild und Wort einen Einblick in den Alltag eines Flüchtlingslagers.

Mittwoch, 7. März, um 19.30 Uhr

Pfarreiheim Root

Nähere Informationen finden Sie auf Seite 2.



Flüchtlingslager Zaatari.

(Foto: Michele Cueni)

Fastenaktionstag zum Thema Flucht und Kinderkirche zum Thema Heimat

Beide Wirklichkeiten haben einen direkten Bezug zueinander. Im Gottesdienst in der Pfarrkirche nehmen die Erwachsenen das **Thema «Flucht»** auf, während die Kinderkirche im Pfarreiheim sich dem **Thema «Heimat»** widmet. Lassen Sie sich überraschen, was dabei herauskommt und tauschen Sie sich nach den Feiern zwischen den Generationen aus. Gelegenheit dazu gibt das Spaghettiesen im Pfarreisaal um ca. 11.30 Uhr. Die Kollekte ist für den Aufbau einer Bibliothek in einem Flüchtlingslager bestimmt. Zwischen Gottesdienst und Beginn des Essens zeigen wir einen Kurzfilm zum Thema.

Sonntag, 11. März

10.00 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche

10.00 Uhr Kinderkirche im Pfarreiheim

11.15 Uhr Kurzfilm

11.30 Uhr Spaghettiesen



Time-out-Treffen

Masken – welche passt zu mir?

Ein Angebot für junge Erwachsene. Nach der Firmung. Innehalten. Themenabende. Nachdenken. Austauschen. Neues erfahren. Immer neue Zusammensetzung. Mehrere Jahrgänge. Mitgestalten.

Nach besinnlichen Textimpulsen, Fragen über Sinn und Unsinn von Masken haben zehn junge Erwachsene einander gegenseitig eine Gipsmaske gefertigt. Es wurde ausgetauscht, gelacht, nachgedacht, und die Gestaltung hat die Anwesenden einander nähergebracht – so sind die Time-out-Treffen gedacht.

Das sagen Jugendliche über die «Time-out-Treffen»

Das Thema «Masken» und das Herstellen einer Maske war eine super

Sache. Ich habe es voll genossen, wieder einmal mit anderen in meinem Alter etwas zu machen und mich auszutauschen mit Jugendlichen, die sonst andere Interessen haben als ich. Genau darum finde ich die Time-out-Treffen eine super Sache. Alles war perfekt. Vielen Dank. (Daniel Knüsel)

Das Time-out-Treffen war super. Jede Maske ist einzigartig geworden und unter der Maske kam das wahre Gesicht hervor. (Silvia Bühler)

Beim Gedanken, mich eingipsen zu lassen, war ich am Anfang etwas skeptisch. Als ich zuerst Karins Gesicht eingipsen durfte und ich dabei gemerkt habe, wie fest sie mir vertraut, habe ich gedacht: So wie sie mir vertraut, so vertraue ich auch ihr.

Es war ein mega spezielles Gefühl. Einerseits lustig, auch komisch und ich musste auf mein «Gspänli» hören, ohne dass ich antworten konnte. Mein Fazit ist sehr positiv. Dieser Abend hat tolle Erfahrungen gebracht und die Anwesenden einander nähergebracht. (Petra Wyler)

Unter der Maske versteckt, während man die anderen sprechen hört, nicht lachen zu können und trotzdem anwesend zu sein, dieses Gefühl hat mich sehr beeindruckt. Es war ein toller Abend mit einer super Erfahrung, bei der man auch mal mit Zeichensprache kommuniziert hat. (Michèle Eicher)

Nächster Anlass:

3. März, 19.00, Pfarreiheim

Auskunft bei Pietsch Dubach



(Fotos: Yanick Krummenacher)

Seniorenfasnacht

Fröhliche Stunden im Pfarreiheim

Weitere Bilder finden Sie auf
www.kathrontal.ch unter
 «Pfarrei Root» und «Aktuell».

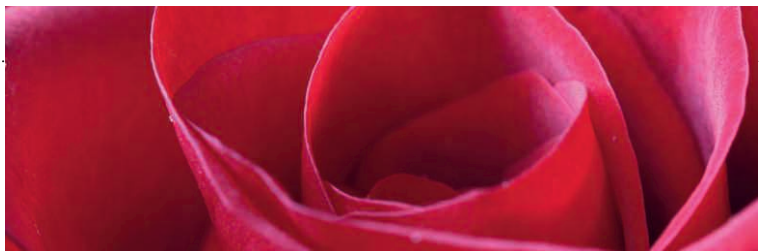
(Fotos: Margrit Jossi)



Wir gratulieren

3. März
 Leo Müller

9. März
 Alois Lauber



Lösungen gibt es überall: Grundlagentext der Fastenopferkampagne

Ein Verbrauch von 1,6 Planeten

Klimaerwärmung, politische Spannungen und Ungleichheit: Unser Tun hier hat Einfluss auf die Lebensbedingungen anderswo. Deshalb braucht es einen Wandel in der Gesellschaft. Die Ökumenische Kampagne zeigt, wie vielfältig dieser aussehen kann.

Wird in der Schweiz ein Shirt für fünf Franken angeboten, lässt sich erahnen, wie wenig die Näherin oder der Näher dafür bekommen haben muss. Essen wir Produkte mit Palmöl, sind vorher für die riesigen Palmölplantagen Regenwälder abgeholzt worden, Tiere – vielleicht sogar Menschen vom Land ihrer Ahnen – vertrieben worden. Jede Avocado oder Ananas hat eine immense Transportstrecke zurückgelegt, jede Reise mit dem Flugzeug den Klimawandel weiter vorangetrieben.

Ungerechtigkeit nimmt zu

Die Menschheit verbraucht heute die Ressourcen von 1,6 Planeten für ihre Bedürfnisse – 1,6 Planeten, die wir nicht haben: Waldbestände können sich nicht schnell genug erholen, Tier- und Pflanzenarten sterben aus. Durch den Klimawandel nehmen Wirbelstürme und Dürren zu.

Die Staaten messen ihren Erfolg am Wachstum des Bruttoinlandsprodukts,

oftmals steht im Fokus der Grossunternehmen Profit vor Respektierung der Menschenrechte und der Umwelt. Die Folge? Aktuell besitzt das wohlhabendste Prozent der Bevölkerung mehr als die Hälfte des Weltreichtums. Die ärmsten drei Viertel hingegen besitzen keine drei Prozent davon. Der Ökumenische Rat der Kirchen sagt: «Unsere Welt war nie wohlhabender und gleichzeitig ungerechter als heute.»

Den Wandel mitgestalten

Politische Massnahmen, Rechtsreformen und technische Innovationen genügen nicht, denn sie sind mit einem Modell verbunden, das auf Konsum statt Genügsamkeit beruht, auf Konkurrenz statt Zusammenarbeit, auf Ausbeutung statt auf Respekt.

Fastenopfer und Brot für alle setzen sich deshalb für einen gesellschaftlichen Wandel ein, für eine Welt, in der alle genug zum Leben haben. Die Organisationen zeigen: Bereits heute gibt es viele lokale Initiativen, an denen jede und jeder teilnehmen und mitwirken kann. Diese Initiativen durchdringen alle Lebensbereiche: Solidarische Landwirtschaft etwa bringt Bäuerinnen und Bauern in der Region Planungssicherheit und den Konsumierenden saisonales Gemüse



mit kurzen Transportstrecken auf den Teller. Lokale Tauschsysteme reduzieren Abfall, alternative Währungssysteme schliessen Aspekte der Geldwirtschaft – wie etwa Spekulationen – aus. «Zero Waste»-Initiativen zeigen zudem, wie man ressourcenschonender konsumieren und trotzdem lust- und genussvoll leben kann.

Nachhaltigkeit vor Ort

Auch die Partnerorganisationen von Brot für alle und Fastenopfer setzen sich in ihrem Land für lokale und nachhaltige Formen der Wirtschaft und des Zusammenlebens ein. In diesem Prozess des gesellschaftlichen Wandels unterstützen und inspirieren sich die Partner im Norden und Süden gegenseitig. Alle sollen ihn mitgestalten. Letztlich leben auch wir Menschen in der Schweiz auf derselben einen und einzigen Welt, die uns zur Verfügung steht und die es zu bewahren gilt.

Madlaina Lippuner, Fastenopfer

Ökumenische Kampagne 2018: «Werde Teil des Wandels»

Unser Konsum und unser Wirtschaften in der Schweiz haben Einfluss auf die Lebensbedingungen in armen Ländern. Eine menschenwürdige Situation für alle ist nur möglich, wenn auch wir uns verändern. Unter dem Motto «Werde Teil des Wandels» zeigen Fastenopfer, Brot für alle und Partner sein in der Ökumenischen Kampagne Handlungsmöglichkeiten auf.

Ökumenische Kampagne 2018: 14. Februar bis Ostersonntag, 1. April

- www.sehen-und-handeln.ch
- www.facebook.com/sehenundhandeln

▲ **Do 1.3./09.30–11.00: Offenes Eltern-Kind-Singen für Kinder bis 5 Jahre**

Ref. Kirche Buchrain-Root, Ref. Begegnungszentrum Buchrain. Details siehe Seite 7.

● **Do 1.3./09.00–11.00: Bärliland**

Frauennetz Ebikon, Pfarreiheim. Kontaktmöglichkeit für Eltern mit Kindern bis 5 J. Kosten Fr. 5.–. Kontakt: M. Wyssenbach, 076 584 13 44

● **Do 1.3./12.00: Offener Mittagstisch für alle**

Frauennetz Ebikon, Cafeteria Höchweid. Mittagessen für Fr. 15.– in fröhlicher Gesellschaft. Anmelden bis Mi-Abend bei E. Balmer, 041 440 68 77

▲ **Fr. 2.3./17.30: Schneeschuhtour**

FrauenImPuls, Parkplatz Kirche Buchrain. Details sowie Anmeldeöglichkeit siehe Jahresprogramm und Aushänge.

▲ **Di 6.3./09.00–11.00: Krabbelgruppe «Zwärglitreff»**

Team Junger Eltern, Alterszentrum Tschann, Mehrzweckraum. Für Babys und Kleinkinder mit ihren Begleitpersonen. Auskunft: P. Perez, 079 244 17 15

● **Di 6.3./11.45: Mittagstreff für Senioren und Alleinstehende**

Frauennetz Ebikon, Pfarreiheim. Menu inkl. Kaffee und Dessert für Fr. 12.–. Anmelden bis Mo-Mittag an: A. Zanutta, 041 440 57 60/078 606 57 60 (Mi)

■ **Di 6.3./12.00–13.00: Zäme Zmettag**

Pfarreiheim. Mittagessen für alle. An-/Abmeldung bis Montagmittag an Luzia Christen, 041 450 38 94

● **Di 6.3./14.30: KAB-Ehemaligentreff**

Restaurant Ladengasse. Alle ehemaligen Mitglieder sind herzlich willkommen.

■ **Di 6.3./12.50: Wandervogel**

Bahnhof Gisikon-Root. Der Zug fährt um 13.05 Uhr. Wir fahren bis Cham und wandern dann am Zugersee entlang bis nach Zug. Auskunft Esther Grunder, 041 450 23 22



Di 6.3./19.00: Fasten- und Verzichtwoche

Kirchenzentrum Höfli. Einstimmungsabend.



Di 6.3./19.30: Exerzitien im Alltag, Versöhnung

Pfarrkirche Root. Auskunft bei Cornelia Wolanin, 041 455 00 63 oder cornelia.wolanin@kathrontal.ch



Mi 7.3./19.30: Vortrag

Pfarreiheim Root. Michele Cueni, erzählt über den Alltag in einem Flüchtlingslager. Infos auf Seite 2.



● **Do 8.3./09.00–11.00: Bärliland**

Frauennetz Ebikon, Pfarreiheim. Kontaktmöglichkeit für Eltern mit Kindern bis 5 J. Kosten Fr. 5.–. Kontakt: M. Wyssenbach, 076 584 13 44

● **Do 8.3./12.00: Offener Mittagstisch für alle**

Frauennetz Ebikon, Cafeteria Höchweid. Mittagessen für Fr. 15.– in fröhlicher Gesellschaft. Anmelden bis Mi-Abend bei E. Balmer, 041 440 68 77



Do 8.3./19.00: Fasten- und Verzichtwoche

Pfarreiheim Root. Start in die gemeinsame Woche

▲ **Do 8.3./18.00–20.00: games & more**

Bibliothek Leumatt. Organisiert durch Jufa, kath. Kirche, ref. Kirche und das Bibliotheksteam.

▲ **Fr. 9.3./11.45: Mittagstreff für Seniorinnen und Senioren**

FrauenImPuls, Café Baguette. Anmeldung bitte bis Donnerstag an Erika Kathriner, 041 440 27 15

● **Fr 9.3./18.30: Jubiläums-Mitgliederversammlung**

Frauennetz Ebikon, Pfarreiheim. Um 18.00 Andacht in der Pfarrkirche zur Einstimmung. Geschäftlicher Teil nach dem Abendessen, danach Kaffee/Dessert.



Fr 9.3./19.00-20.30: Bibelrunde

Franziskus-Kapelle, Kirchenzentrum Höfli.
Die Pflanzen der Bibel: «Flachs, Leinen, Aloe»



Fr 9.3./19.00: Fasten- und Verzichtwoche

Pfarreiheim Root. Impulsabend.

■ **Fr. 9.3./17.30: Gedächtnis für die verstorbenen Mitglieder des Frauenforums**

19.00: Generalversammlung Frauenforum

Gedächtnis in der Pfarrkirche, GV mit kleinem Imbiss im Pfarreiheim.

■ **Sa. 10.3./09.30-11.30: Kinderartikelbörse**

Pfarreiheim. Sie mieten einen Tisch und verkaufen gut erhaltene Kleider, Schuhe, Spielsachen usw. Tischmiete und Auskunft bei Susanne Eberhard, 041 210 62 69, oder boerse.root@gmail.com

● **Sa 10.3./18.00: GV Kolpingsfamilie Ebikon**

Kolpingsfamilie Ebikon, Zentrum Höchweid. Vor dem geschäftlichen Teil: Nachtessen/Dessert. Traktanden s. Programmheft, es erfolgt keine Einladung.

▲ **Mo 12.3./14.00-16.00: Café Grüezi**

Café-Grüezi-Team, Pfarreisaal, Treffpunkt, um Kontakte mit Menschen aus anderen Kulturen zu knüpfen. Kinder sind willkommen. Kosten Fr. 5.-, Auskunft: M. Grüter, 041 450 38 26

■ **Di 13.3./12.00-13.00: Zäme Zmettag**

Pfarreiheim. Mittagessen für alle. An-/Abmeldung bis Montagmittag an Margrit Jossi, 041 450 28 56

■ **Di 13.3./13.30-17.00: Kinder-Mami-Treff**

Pfarreiheim. Wir hüten Ihre Kinder ab 3 Jahren. Ab 15.15 sind auch Eltern mit Kleinkindern eingeladen. Leitung: Gisela Wyss, 041 450 06 22 oder gisela.wyss@gmail.com

● **Di 13.3./14.00: Singrunde für Senioren**

Frauennetz Ebikon, Pfarreiheim. Wir singen fröhliche und altbekannte Lieder. Neue Sängerinnen und Sänger sind jederzeit willkommen.



Di 13.3./19.00: Fasten- und Verzichtwoche

Kirchenzentrum Höfli. Impulsabend.

■ **Mi 14.3./14.00-16.00 Tanzen für Kinder**

Club junger Familien. Räume der TanzART, Ebikon, Oberdierikerstr. 2. Schnuppertraining für Kinder von 3 bis 9 Jahren (ab 6 J. ohne Begleitung möglich). Auskunft und Anmeldung bei Maria Kaufmann, 041 440 66 59 oder maria_greco@bluewin.ch

▲ **Mi 14.3./14.00: Frühlingsbasteln 1./2. Klasse**

KreaTeam, Pfarreisaal. Mit den jüngsten Schülerinnen und Schülern werden wir etwas Einfaches gestalten. Weiter Angaben folgen über die Schule.

● **Do 15.3./09.00-11.00: Bärliland**

Frauennetz Ebikon, Pfarreiheim. Kontaktmöglichkeit für Eltern mit Kindern bis 5 J. Kosten Fr. 5.-. Kontakt: M. Wyssenbach, 076 584 13 44

● **Do 15.3./12.00: Offener Mittagstisch für alle**

Frauennetz Ebikon, Cafeteria Höchweid. Mittagessen für Fr. 15.- in fröhlicher Gesellschaft. Anmelden bis Mi-Abend bei E. Balmer, 041 440 68 77



Do 15.3./19.00: Fasten- und Verzichtwoche

Kirchenzentrum Höfli. Gemeinsamer Abschluss.

■ **Do 15.3./19.30-21.30: Orgelführung, Luzern**

Frauenforum, Hofkirche Luzern. Orgelführung mit Hoforganist Wolfgang Sieber, inkl. Privatkonzert! Treffpunkt am Eingang der Hofkirche. Kosten: Fr. 30.-, Nichtmitglieder Fr. 35.-, Paare Fr. 60.-. Anmeldung bis 5. März bei: Alexi Dubach, 079 756 19 22 oder alexidubach@hotmail.com

Mitte März erscheint das Pfarreiblatt mit Angaben zur zweiten Monathälfte.

Redaktionsschluss für das April-Pfarreiblatt: 8. März

Herausgeber: Kirchgemeindefverband Rontal
Redaktion: Ruth Reinert (Buchrain-Perlen),
Karin Eiholzer (Ebikon), Doris Mattle (Root),
Marcel Bucher (Pastoralraum)
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.
Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: Dominik Thali

Werde Teil des Wandels heisst
selbst mit anpacken. Sich auch mal
die Hände schmutzig machen.
Nicht abseitsstehen, träge, uninteressiert,
als ginge es mich nicht im Geringsten an.
Und wenn ich selbst mit Hand anlege, spüre ich
hautnah, was sich alles verändert und gedeiht.

Gedanken zur Fastenopferkampagne 2018
